



**1. MAI
KAMPFTAG DER
ARBEITERKLASSE**

Was hat der Arbeiter mit dem Kapitalisten gemein? Das ist schnell aufgezählt: Ohne die Arbeiter gäbe es die Kapitalisten nicht. Ohne Arbeiter auszubeuten, ohne ihren Widerstand immer wieder zu brechen und ihren Zusammenschluß zu zerschlagen wären sie längst verhungert, vernichtet, untergegangen wie die Saurier. Deswegen herrscht Krieg zwischen Arbeitern und Kapitalisten.

Wer sich benimmt wie dein Feind, handelt

**NEIN
zum Europa
der Deutschen!**

wie dein Feind, kämpft wie dein Feind – der ist dein Feind! Die deutschen Monopole, ihre deutsche Regierung, ihre Polizei wie ihre Armee sind der Feind des Arbeiters in Deutschland. Kein Tag, an dem sie es nicht unter Beweis gestellt hätten.

Die Hartzgesetze¹ machen aus Lohnarbeitern schlecht bezahlte Leiharbeiter, aus Leiharbeitern Wanderarbeiter, von konzerneigenen Leiharbeitsfirmen von Standort zu Standort, ja von Konzern zu Konzern verschoben. Ausbildung und Wert deiner Arbeitskraft zählen nicht mehr, du mußt jede Arbeit annehmen. Statt freier Lohnarbeiter zu sein, wirst du zwangsverschickt.

Wie lange haben die Arbeiter um die 35 Stunden gekämpft? Spätestens seit dem Februar sollen sie mit Zustimmung der Gewerkschaftsführung wieder die gesetzlich möglichen 60 Stunden ausgebeutet werden können. Kontrakte gelten nichts mehr: statt eines Tarifvertrags pro Branche, pro Betrieb, haben die Ar-

beiter 2, 3, viele, jeden mit anderen Arbeitszeiten, jeder die gleiche Arbeit anders bezahlend, jeder ein Hindernis mehr für den Zusammenschluß der Klasse. Nach einem Jahr Erwerbslosigkeit wird der Arbeiter aufs Verhungern gesetzt, ein ganzes Leben unter der

Ausbeutung sichert ein Alter nur noch als Bettler, 30 Jahre mußt du in die Rentenversicherung eingezahlt haben, um eine Rente auf Sozialhilfeniveau zu bekommen. Ihre Gesundheitsreform hat das Volk nicht nur 13 Milliarden Euro, sondern auch schon die ersten Toten gekostet.²

Was hat der Arbeiter mit denen gemein, die das beschließen und in Gesetze gießen lassen? Nichts!

Deswegen hetzen sie ihren Gewaltenapparat gegen die Arbeiter, machen die Arbeitsvermittler zu Bütteln, jagen die Zollbehörden auf die Baustellen und lassen ihre Armee los. Für sie ist der Arbeiter ein Terrorist, dessen Streiks »die Infrastruktur des Landes«

gefährden. Mit Infrastruktur meinen sie ihre Ausbeuterordnung.

»Es ist notwendig, ein über ganz

**JA zur
Internationalen
der Arbeiter!**

Deutschland gespanntes Sicherheitsnetz zu schaffen, dessen Grundpfeiler die Bundeswehr ist.« (Der verteidigungspolitische Sprecher der CDU, FAZ, 9.2.04)

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Sie trommeln: Hier kommt das Neue! Hier kommt die Modernisierung, die Entrümpelung, das 21. Jahrhundert! Was aber über ihn kommt, wenn der Arbeiter nicht kämpft, ist das Finsterste aus dem 20. Jahrhundert: der Leiharbeiter von 1938 und der Reichsarbeitsdienst, organisiert in den Kommunen der Bundesrepublik, ist der Wehrmachtsbarbar: »Wir brauchen den archaischen Kämpfer und den, der den High-Tech-Krieg führen kann.« (Der künftige Inspekteur des deutschen Heeres Budde)

Das ist das deutsche Modell, für das die IG BCE auf die Schanze springt: »Wir demonstrieren für das Modell Deutschland in einem modernen Europa.« Nur hat das deutsche Kapital da nicht auf Hubertus Schmoldt gewartet. Die deutschen Monopole, die deutsche Regierung, deutsche Polizei und deutsche Armee sind nicht nur der Feind der Arbeiter in Deutschland. Sie sind der Feind der Arbeiter und der Völker Europas.

Das deutsche Modell ergießt sich über Europa. Deutsche Konzerne zerstören Arbeit und Leben der Völker. Drei Millionen vernichtete Arbeitsplätze allein in den vier größten osteuropäischen Ländern sind drei Millionen Eintrittskarten in die Europäische Union.

Die »neue Bundeswehr« steht, wo die alte Wehrmacht immer schon hinwollte. Die steht nicht nur in der tschechischen Republik und in Polen. Die steht in Kabul, Pristina, Djibouti, Tadschikistan, Georgien. Die Bundesmarine probt Landeoperationen in Afrika und Lateinamerika. Deutsche Offiziere kommandieren die Armeen Dänemarks und der Niederlande, und die deutsche Polizei verfolgt und durchsucht nicht nur in Ungarn und der Tschechischen Republik, sondern auch in

Österreich, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz.

Hinter den Monopolen und ihren Tanks wälzt sich eine Armada deutscher Politiker, Stiftungen, Richter, Staatsanwälte, Verfassungsjuristen, Industrie- und Handelskammern, Revanchistenverbände, Glücks- und Ostlandritter, Erblandeinverleiber, Spezialisten für »Minderheiten- und Menschenrechte« durch Europa. Sie oktroyieren deutsches Klassenrecht, deutsche Friedenspflicht, deutsches Streikverbot und deutsche Bürokratie. Sie prozessieren um polnischen, tschechischen und ungarischen Boden.

»Deutsche Minderheiten« in Polen, in der Tschechischen Republik, in Italien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Dänemark fordern den Anschluß ans Reich und das Recht auf bewaffnete Lostrennung aus diesen Staaten.

Deutsche »Vertriebenenverbände« ernennen von deutschem Boden aus Kommunalvertreter in Polen.

Der Kanzler selbst kümmert sich um die neue ukrainische Verfassung, und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit um die Einführung deutschen Rechts in den Staaten des Kaukasus. Usw. usf.

Am deutschen Gesundheitswesen sollen Franzosen, Schweden und andere krank werden, am deutschen Betriebsverfassungsgesetz mit seinen Knebelungsparagrafen und seinem Streikverbot für Betriebsräte die europäischen Arbeitervertreter:

»Der Anbau der europäischen Betriebsräte an die deutsche Betriebsverfassung verläuft reibungslos.« (Die bundesdeutsche Kommission »Mitbestimmung«, 19.5.1998) Genau 80 Jahre vorher hieß das: »Allgemein durchgeführter Arbeitsschutz in allen Län-

90 Jahre EUROPA DER DEUTSCHEN

1914 »Es ist zu erreichen die Gründung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsverbandes durch gemeinsame Zollabmachungen, unter Einschluß von Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Österreich-Ungarn, Polen und eventl. Italien, Schweden und Norwegen. Dieser Verband, wohl ohne gemeinsame konstitutionelle Spitze, unter äußerlicher Gleichberechtigung seiner Mitglieder, aber tatsächlich unter deutscher Führung, muß die wirtschaftliche Vorherrschaft Deutschlands über Mitteleuropa stabilisieren.«

Kriegsziel-Richtlinien des Reichskanzlers Bethmann Hollweg, 9. September 1914

1943 »Die Lösung der europäischen Frage kann nur auf föderativer Basis herbeigeführt werden, indem die europäischen Staaten sich aus freiem, der Einsicht in die Notwendigkeit entsprungenem Entschluß zu einer Gemeinschaft souveräner Staaten zusammenschließen.... Die militärischen Kräfte der europäischen Völker sind insofern als eine Einheit anzusehen und aufeinander auszurichten.... Diejenigen Länder, die nach dem getroffenen Defensivabkommen nicht an der militärischen Abwehr eines auf Europa gerichteten Angriffs beteiligt sind, müßten gleichwohl den europäischen Staaten, die zur Abwehr des Angriffs schreiten, die größtmögliche Unterstützung zuteil werden lassen.... Die Führung der Achsenmächte in Europa ist eine Tatsache, die sich aus den politischen Gegebenheiten von selbst ergibt.«

Entwurf für eine Denkschrift des Auswärtigen Amtes über die Schaffung eines »Europäischen Staatenbundes«, 9. September 1943

2003 »Die Zuständigkeit der Union im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik erstreckt sich auf alle Bereiche der Außenpolitik sowie auf sämtliche Fragen im Zusammenhang mit der Sicherheit der Union, einschließlich der schrittweisen Festlegung einer gemeinsamen Verteidigungspolitik, die zu einer gemeinsamen Verteidigung führen kann.«

»Die Mitgliedstaaten unterstützen die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Union aktiv und vorbehaltlos im Geiste der Loyalität und der gegenseitigen Solidarität und achten die Rechtsakte der Union in diesem Bereich. Sie enthalten sich jeder Handlung, die den Interessen der Union zuwiderläuft oder ihrer Wirksamkeit schaden könnte.

Die Mitgliedstaaten stellen der Union für die Umsetzung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik zivile und militärische Fähigkeiten als Beitrag zur Verwirklichung der vom Ministerrat festgelegten Ziele zur Verfügung. Die Mitgliedstaaten, die untereinander multinationale Streitkräfte bilden, können diese auch für die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik zur Verfügung stellen.«

Entwurf eines Vertrags über eine Verfassung für Europa, 20. Juni 2003

dem ist ein deutsches Kriegsziel.« (Oberst Haefen, deutscher Generalstab, 1918)

Wahrlich – dieses Deutschland seiner Industriellen, Bankiers und Militärs ist der Alptraum des Kontinents!

Das sehr alte »deutsche Modell für Europa« als Diktat (siehe den Artikel: 90 Jahre Europa der Deutschen) – das ist der Entwurf einer »Europäischen Verfassung«. In Griechenland demonstrierten im letzten Jahr 200000 gegen eben eine solche »Verfassung«, erklärten die griechischen Kommunisten: »Das wird ein Wettbewerb der Aggression sein. Das wird Erpressung sein. Das wird Krieg sein.« Sollen gerade die deutschen Arbeiter, deren Monopole, deren Banken und deren Regierung dem Kontinent dieses Diktat mit unverhüllter Drohung und Erpressung aufzwingen, diesen Arbeitern in den Rücken fallen? Wollen sie die polnischen Arbeiter verraten, die zu Zehntausenden in Krakau und Warschau gegen den Eintritt ihres Landes in die Europäische Union demonstrierten und zur Stunde neue Kämpfe vorbereiten? Wie wollen sie jenen österreichischen Gewerkschaftern in die Augen schauen, die das Volksbegehren »Gegen EU-Militärverfassung« unterstützen?

Diese Arbeiter demonstrieren und kämpfen gegen die deutsch-französische Militarisierung des Kontinents. Sie demonstrieren dagegen, daß ein deutsches Kerneuropa ihre Landwirtschaft vernichtet, ihre Industrie zur Rüstungsschmiede umbaut. Sie kämpfen gegen die Pflicht ihrer Länder zu Aufrüstung und Krieg, wie sie im »Verfassungs«entwurf niedergelegt ist. Sie stehen gegen ein Deutschland, das der Landwirtschaft in Osteuropa die Subventionen streicht, aber 100 Milliarden Euro aus der europäischen Kasse zur eigenen Aufrüstung und Kriegsfähigkeit stiehlt.

Nichts hat der deutsche Arbeiter gemeinsam mit den deutsch-französischen Vätern dieser Verfassung, alles hat er gemeinsam mit den Arbeitern und Völkern in Europa, die sich gegen sie auflehnen! Alles hat er gemeinsam mit den griechischen, französischen, österreichischen, italienischen Arbeitern, die in Generalstreiks und Massendemonstrationen auch gegen die Verelendung der Rentner, gegen die Zerschlagung des Gesundheitswesens, gegen die staatlich verordnete Dummheit an Schulen und Hochschulen, gegen die Verlängerung der Ausbeutungszeiten, gegen Lohn- und Sozialraub kämpfen.

Aus der Erklärung:

Ausländerfeindlichkeit das ist: Arbeiterfeindlichkeit

» ... Heute machen unsere Ausbeuter den Rassismus zu einem legalen Instrument ihrer Herrschaft. Das zeigt: Die Bourgeoisie wird nicht stärker, sie wird schwächer. Sie hat Angst, daß sie irgendwann einmal nicht mehr mit den alten Methoden des Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie herrschen kann. Deshalb legalisiert sie den Rassismus. Deshalb legalisiert sie die Diskriminierung eines Teils unserer Klasse – und damit unserer ganzen Klasse. Die Gesetzlosigkeit soll Gesetz werden. Das alles geschieht nicht auf einmal, sondern Schritt für Schritt. Wir müssen die Richtung erkennen: Schritt für Schritt wird die Zerstörung der bürgerlichen Demokratie legalisiert und erleichtert, Schritt für Schritt der Staatsapparat vorbereitet für die Machtübernahme des Faschismus. Es gibt eine Erfahrung, die wir nicht vergessen dürfen: Vor der Errichtung der faschistischen Diktatur führen die bürgerlichen Regierungen in der Regel eine Reihe von Maßnahmen durch, die den Machtantritt des Faschismus vorbereiten und unmittelbar fördern. ... Wer zu dieser Zeit nicht gegen die reaktionären Maßnahmen der Bourgeoisie und gegen den anwachsenden Faschismus kämpft, der kann auch den Sieg des Faschismus nicht verhindern. Der fördert ihn vielmehr.

Was fürchten unsere Herren denn? Ich bin Türke. Ich bin Arbeiter. Du bist Deutscher. Du bist Arbeiter. Wir werden beide ausgebeutet und unterdrückt von demselben Herren. Aber wir sollen nicht an demselben Tisch sitzen und beide eine Tasse Kaffee trinken?

Du sollst wieder zum Herrenvolk gehören und ich zu den Untermenschen. Wir Arbeiter sollen uns gegenseitig verachten und nicht gemeinsam gegen unsere Ausbeuter gehen. Wir Arbeiter sollen uns gegenseitig schwächen. Das verschafft der Reaktion, den Faschisten mehr Freiheit, sich zu bewegen. Unsere Herren haben uns an dieselbe Maschine, in dieselbe Fabrik gesteckt. Sie fürchten, daß wir das nutzen. Sie fürchten unsere Einheit. Deshalb schüren sie den Rassismus. Rassismus – das ist die primitivste und zugleich schärfste Methode zur Spaltung der Arbeiterklasse, zur Spaltung der Arbeitereinheit, der Arbeiterbewegung, der internationalen Solidarität. Ausländerfeindlichkeit – das ist: Arbeiterfeindlichkeit. Nichts anderes ...

Du glaubst an die Stärke der bürgerlichen Demokratie. Aber auch deine Demokratie geht daran kaputt. Nicht nur ich, ein türkischer Arbeiter, muß aufpassen. Auch du muß aufpassen. Heute geht es gegen die Türken. Morgen gegen die Arbeiter, gleichgültig ob türkisch oder deutsch. Und übermorgen geht es dann gegen jeden demokratischen Menschen, gleichgültig welche Rasse, gleichgültig welche Klasse.

Heute sind die ausländischen Arbeiter noch hier. Morgen sind sie schon wieder zurückgegangen in ihre Heimatländer. Aber mit ihnen zusammen verschwindet nicht das Problem des Rassismus und der Spaltung der Arbeitereinheit. Wir müssen den westdeutschen Arbeitern zeigen: Der Rassismus trifft euch, die zurückbleiben, euch selber, euch zuerst!

Erkennt eure Lage – verteidigt gemeinsam mit den ausländischen Arbeitern die Einheit unserer Klasse. Wir müssen die bürgerliche Demokratie schützen gegen den Rassismus, gegen das schrittweise Anwachsen des Faschismus. Wir müssen gerade in diesem Kampf die Kraft, die Klarheit und die Bewegungsfreiheit bekommen, um die demokratische Diktatur der Ausbeuterbourgeoisie anzugreifen, um an ihre Stelle unsere Arbeiterdemokratie, die Diktatur des Proletariats zu setzen.

Aus der Erklärung eines türkischen Delegierten auf der IV. Delegiertenkonferenz des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD, Februar 1985

Die Arbeiter anderer Länder, die ihre Länder verändern wollen, die in ihren Ländern die Kapitalisten stürzen und so den Kontinent friedlicher machen wollen, diese Arbeiter sind die Freunde und Verbündeten des Arbeiters in Deutschland. Geht er mit ihnen zusammen, nützt er sich. Verrät er sie, wie der DGB die polnischen Arbeiter verrät, wenn diese *gegen*, die DGB-Gewerkschaften aber *für* die »Europäische Verfassung« demonstrieren, dann verrät er sich selbst.

An diesem Deutschland, wie es intrigiert, dominiert und Krieg führt ist nichts, worauf der Arbeiter stolz sein könnte. Alle Schmach und Scham der letzten hundert Jahre hat er als Deutscher erlitten und sich selber zugefügt. Alles, worauf er stolz sein kann und muß hat er als Arbeiter erkämpft. Der Arbeiter als Deutscher – das ist der September 1941, ist der Überfall auf die Herrschaft der Arbeiter in der Sowjetunion, das sind die sechshunderttausend Toten der faschistischen Belagerung Leningrads. Der Arbeiter als Deutscher – das ist der August 1914, als es für Kaiser und Reich gegen die Völker Europas ging, ist die Annexion des anderen, besseren Deutschland am Ende des letzten Jahrhunderts.

Der Arbeiter als Arbeiter – das ist der August 1917, als Metallarbeiter das Feuer aus den Kesseln der kaiserlichen Flotte rissen; das ist der November 1918 mit dem Versuch, eine Arbeiterrepublik in Deutschland zu errichten, das ist die bayerische und die Bremer Räterepublik, das ist die antifaschistische Umwälzung im Osten und der Aufbau eines anderen Deutschland. Auf diesen Arbeiter in Deutschland schauen die Völker des Kontinents. Auf seine Erfahrung, seine Organisiertheit, seine Disziplin, seine Klugheit und seinen Mut gegen den mächtigsten und aggressivsten Kapitalismus des Kontinents hoffen sie.

Nein, dies Land ist nicht dein Land! Du mußt es den Ausbeutern wegnehmen, die es zum Aasloch Europas machen. Du mußt es ihnen wegnehmen wie die französischen Arbeiter ihres den französischen, die britischen Arbeiter ihres den britischen Ausbeutern. Dann erst können wir reden über ein einiges und friedliches Europa, dann reden wir über einen Frieden, der mehr ist als das qualvolle Hinausschieben des nächsten Kriegs.

Der Arbeiter in Deutschland wird, so stehen die Dinge, sich entscheiden müssen: Will er Deutscher sein oder Arbeiter?

Du bist Arbeiter. Zufällig hast du einen deutschen Paß. Du liebst dieses Land? Wir Kommunisten rufen niemanden auf, es zu hassen. Wir sagen allen Arbeitern mit den Worten des Kommunisten Bertolt Brecht über Deutschland (1939):

**»Himmel und Erde und Wind und
das von den Menschen Geschaffene
Kann bleiben, aber
Das Geschmeiß der Ausbeuter, das
Kann nicht bleiben.«**

Fußnoten: Beim Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD kann bestellt werden:

- ¹ Eine Zusammenstellung der wichtigsten Hartz-Gesetze und ihrer Wirkungen auf die Arbeiter
- ² Die Broschüre »Gesundheitsreform«
- ³ Mehr Informationen zur »Europäischen Verfassung« und ihren wichtigsten Bestimmungen



ORTSGRUPPE **BREMEN** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

1. Mai-Veranstaltung
mit der Agitpropgruppe »Roter Wecker«
1. Mai - 14.00 Uhr
Konsul-Hackfeld-Haus · Birkenstr. 34

ORTSGRUPPE **FRANKFURT** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

1. Mai-Veranstaltung
30. April - 19.00 Uhr
Es sprechen:
Rainer Herth ZK-Sekretariat Betrieb+Gewerkschaft
Ingo Krohn VK-Leiter Jungheinrich
DGB-Haus · Raum 4 · Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

ORTSGRUPPE **HAMBURG** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

1. Mai-Veranstaltung
1. Mai - 14.00 Uhr
Magda-Thürey-Zentrum
Lindenallee 72 · Nähe U-Bahn Christuskirche

ORTSGRUPPE **KÖLN** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

1. Mai-Veranstaltung
Über das »Modell Deutschland« und die
Möglichkeit eines nächsten Weltkriegs:
Thomas Schmitz-Bender, Zentralkomitee
1. Mai - 14.30 Uhr
Bürgerzentrum Ehrenfeld Kleiner Saal
Venloer Str. 429

ORTSGRUPPE **MÜNCHEN** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

Revolutionärer Ausklang des 1. Mai
Es spielt: Der Zündstoff
1. Mai - 18.00 Uhr
Haus mit der roten Fahne
Tulbeckstr. 4 · U4/5 Schwanthalerhöhe

ORTSGRUPPE **NÜRNBERG** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

1. Mai-Veranstaltung
mit Thomas Schmitz-Bender siehe Köln
28. April - 18.00 Uhr
Kulturladen Nord · Wurzelbauerstr. 29

ORTSGRUPPE **REGENSBURG** ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

1. Mai-Veranstaltung
Es spricht: Helge Sommerrock Mitglied des ZK
30. April - 18.00 Uhr
Gaststätte Wiendl · Universitätsstr. 9